

PROTOKOLL DER 12. GENERALVERSAMMLUNG VOM 31. MÄRZ 2016

Ort und Zeit	Berufsbildungszentrum Goldau, 19.34 Uhr
Anwesend	
Protokoll	Thomas Hotz, Aktuar
Entschuldigt	KBS: Hodel Roland, Kesseli Alfred, Zuber Markus BBZG: Eichhorn Beat, Dettling Rolf, Jannuzzi Josef, Michel Heiri, Müller Wisi BBZP: Anderes Robert, Züger Rolf

Traktanden	1. Begrüssung / Traktanden 2. Wahl von zwei Stimmenzählern 3. Protokoll GV 2015 4. Jahresbericht des Präsidenten 5. Jahresrechnung 2015 / Revisorenbericht 6. Mitgliederbeiträge 2016 7. Wahlen 9. Verschiedenes
-------------------	--

1. Begrüssung / Traktanden

- Begrüssung der 19 anwesenden Mitglieder durch Hansruedi Gerber, Präsident
- Diverse Abmeldungen, darunter Heiri Michel, Rechnungsprüfer
- Keine Anträge aus der Versammlung

2. Wahl von zwei Stimmenzählern

- Aufgrund der geringen Teilnehmerzahl ist nur eine Stimmenzählerin notwendig. Irene Ulrich wird einstimmig gewählt.

3. Protokoll GV 2015

- Einstimmig genehmigt

4. Jahresbericht des Präsidenten

Das Vereinsjahr 2015 begann mit einem neuen Kassier, Urs Stadelmann. Die Übergabe der Kasse ist problemlos erfolgt, lediglich bei den Bankunterschriften gab es eine gewisse Verzögerung. Urs hat umgehend webbasierte Bankverbindung organisiert, so dass wir heute in Sachen Finanzen einiges schneller sind.

An zwei Sitzungen behandelte der Vorstand die Vereinsgeschäfte. Leider konnte Guido Rogantini aus gesundheitlichen Gründen nicht dabei sein. Der Vorstand arbeitet trotzdem sehr speditiv und effizient.

Wir konnten an zwei Sitzungen des BCH, unserm Dachverband, teilnehmen. Einmal ich als Präsident und einmal Thomas Hotz als mein Stellvertreter. Es wurden keine ausserordentlichen Geschäfte bekannt gegeben. Die Zeitschrift FOLIO als wichtiges Projekt läuft gut. Früher oder später werden wir das Thema Vollmitgliedschaft für alle Mitglieder des VSB beim BCH diskutieren müssen. Entsprechende Absichtsaussagen wurden an beiden Sitzungen geäussert.

Die Kommission für Berufsfachschulen des Kantons Schwyz tagte an zwei Sitzungen, bei denen sich als Präsident des VSB teilnehmen durfte. Im Moment sind keine Geschäfte am Laufen, die die spezielle Aufmerksamkeit des VSB erfordern.

Wir durften an der Sitzung über die Bildungsstrategie des Kantons Schwyz teilnehmen. Es gibt kaum etwas zu berichten, was unseren Verein direkt betrifft, allenfalls, dass einigen Beteiligten die Exzellenz der Ausbildung am Herzen liegt.

Als Präsident durfte ich die Fragen zweier Mitglieder betreffend Altersentlastung abklären. Unter dem Traktandum Verschiedenes werden ich näher darauf eingehen.

Die Mitgliederaktion mit Flyern war mässig erfolgreich, wir erreichten lediglich, dass der Mitgliederbestand plus/minus gehalten werden konnte. Es bleibt die Hoffnung, dass beim vereinbarten Vorstellen des VSB beim KV Lachen einige Mitglieder gewonnen werden können.

Ebenso hat mit der Schulleitung des BBZG ein Gespräch über die Stundenbuchhaltung, im Speziellen über die Handhabung der Minusstunden am BBZG stattgefunden. Auch darüber werde ich unter dem Traktandum Verschiedenes näher berichten.

Zu guter Letzt darf ich bekannt geben, dass ich an der GV 2017 mein Amt als Präsident in jüngere Hände übergeben werde. Einen motivierten Nachfolger habe ich bereits gefunden, bis zur GV brauchen wir noch Vertreter für Goldau und Lachen im Vorstand.

Schwyz, 31.3.2016, Hansruedi Gerber

Der Jahresbericht wird einstimmig mit grossem Applaus angenommen.

5. Jahresrechnung 2015 / Revisorenbericht

- Beiträge von 75 Mitgliedern ergibt Einnahmen von CHF 2'250.—.
- Die GV hat letztes Jahr CHF 575.00 gekostet.
- Noch offen sind Mitgliederbeiträge von CHF 540.—.
- Wir durften einen kleinen Gewinn von CHF 505.50 ausweisen..
- Das Eigenkapital beträgt neu CHF 10'749.75
- Die Revisoren Heiri Michel und Markus Föhn haben die Rechnung kontrolliert und empfehlen der GV die Annahme der Rechnung.
- Jahresrechnung wird einstimmig genehmigt und die Decharge dem Vorstand erteilt.

6. Mitgliederbeitrag 2016

- Mitgliederbeitrag bleibt einstimmig bei 30 Franken.

7. Wahlen

- Zur Wahl steht folgende Person:
 - o **Thomas Hotz** wird ohne Gegenstimme für zwei weitere Jahre gewählt.
 - o **Heiri Michel und Markus Föhn**, Rechnungsrevisoren. Werden ohne Gegenstimme für zwei weitere Jahre gewählt.

8. Verschiedenes

- Kommission für Berufsfachschulen
 - o immer sehr interessant. Einmal im Jahr wird ein Betrieb besichtigt.
 - o Es stand zur Diskussion, ob es die Kommission noch braucht. Man ist sich aber bewusst, dass der VSB dort
- Altersentlastung
 - o In der Besoldungsverordnung steht: Ab dem 58. Altersjahr hat man 1 Lektion Entlastung, ab dem 60. Altersjahr 2 Lektionen, ab dem 62. Altersjahr 3 Lektionen.
 - o Eine Lehrperson, die den 57. Geburtstag während des Schuljahres feiert, steht also theoretisch im 58. Altersjahr, sollte also Altersentlastung erhalten.
 - o Hansruedi hat sich mit Frau Gräzer im Personalamt getroffen und mit ihr über die Sache diskutiert. Sie hat zugegeben, dass die Formulierung in der Verordnung falsch ist, stellte aber klar, dass die Absicht war, dass eine Lehrperson ab dem Jahr Entlastung bekommt, in welchem er den 58. Geburtstag feiert.
 - o Die Formulierung ist unglücklich, bei einem Rechtsstreit würde aber die Absicht der Formulierung zählen, weshalb man mit dem Anliegen keine Chance hätte.
 - o Wichtiger Zusatzhinweis: Bei Altersentlastung wird das Vollpensum minus Altersentlastung als 100 % angeschaut (wichtig für
- Stundenbuchhaltung
 - o Das Verwaltungsgericht hat nach der Klage einer Lehrperson entschieden, dass alle Berufsfachschulen im Kanton Schwyz eine Lektionenbuchhaltung führen müssen.
 - o Hansruedi hat von der neuen Schulleitung des BBZG das Papier erhalten, in welchem die Regelung in Goldau beschrieben ist. Er hat dies in der Schulleitung in Goldau diskutiert.
 - o Position des VSB: Die verschiedenen Schulen werden nach wie vor ungleich behandelt. Tendenz: Ausfallende Lektionen werden minus gerechnet, zusätzlicher Aufwand wird jedoch nicht unbedingt plus geschrieben.
 - o Der VSB könnte sich mit einer Lektionenbuchhaltung einverstanden erklären, wenn die Möglichkeit bestünde, zusätzlichen Aufwand vermehrt auch plus zu schreiben.
 - o Hansruedi hat in Pfäffikon jeweils eine Zeichnungswoche durchgeführt und keine Lektionen dafür verlangt, weil die ausfallenden Lektionen nach der LAP nicht minus geschrieben wurden. In Goldau war das gleiche Vorgehen nicht möglich. Mittlerweile bekommt Hansruedi für die Zeichnungswoche 25 Lektionen gutgeschrieben. Dies bei 10 Lektionen Ausfall durch das QV. Die Lektionenbuchhaltung muss also nicht nur schlecht sein.
 - o Das Gerichtsurteil hat festgehalten, dass die Schulen eine einheitliche

Regelung finden sollen. Über die Umsetzung wurde jedoch nichts festgehalten.

- o Es folgt eine Diskussion über die Lektionenbuchhaltung. Peter Schumacher stellt die Frage, ob der VSB noch klar gegen die Lektionenbuchhaltung ist, oder ob man von dieser Haltung abweicht. Der VSB ist nach wie vor gegen die Lektionenbuchhaltung. Der Vorstand hat nicht vor, mit dieser Haltung an die Regierung zu gelangen. Die einzelnen Vorstandsmitglieder suchen in der jeweiligen Schule bilaterale Gespräche mit der Schulleitung, um die Situation zu verbessern.
- o Monika Weber fragt, ob die Möglichkeit besteht, an einer Berufsfachschule eine Klassenlehrerstunde zu fordern. Dies wurde in der neuen Besoldungsverordnung vor drei Jahren versucht, leider ohne Erfolg.
- Christoph Thomann, Vize-Präsident BCH
 - o An der letzten DV wurden von den Mitgliedern die Prioritäten für die Zukunft bestimmt. Hauptziel: Mehr Mitglieder akquirieren. Direktmitglieder 1'100; inklusive Sektionen knapp 3'000. Bei schweizweit 17'000 Berufsschulehrpersonen ist das sehr wenig. Grundidee wäre eine Gesamtmitgliedschaft. Der Weg dahin ist aber noch weit, da dies ein sehr komplexes Thema ist.
 - o Arbeitsbedingungen ist ein grosses Thema. Der BCH ist dabei, Leitideen zu den Anstellungsbedingungen auszuarbeiten. Das ist sehr heikel, da die Bedingungen überall sehr unterschiedlich sind. Das Papier für die Sektionen mit den Leitideen soll bis im Herbst fertig sein und anschliessend als Grundlage für Diskussionen in den Sektionen dienen.
- Walter Schönbachler weist darauf hin, dass der Kanton für J+S-Fortbildungen der Sportlehrer EO-Gelder kassiert. Die Lehrpersonen erhalten dafür nichts. Er findet, dass Lehrpersonen in einem Gesamtauftrag angestellt werden sollten und es keine Lektionenbuchhaltung geben sollte.
- Peter Schumacher, dass Lehrpersonen viel Zeit nebenher aufwenden, welche ebenfalls nicht aufgeschrieben wird.

Die Versammlung wird um 20.41 Uhr geschlossen, was gleichzeitig den Apéro eröffnet.

Brunnen, 31.03.2016

Der Protokollführer



Thomas Hotz

Anwesenheitsliste

Auf der Maur Christof
Blum Jolanda
Dinger Mario
Föhn Markus
Gerber Hansruedi
Gertsch Beatrice
Hotz Thomas
Rogantini Guido
Schnüriger Kurt
Schnüriger Roman
Schönbächler Walter
Schumacher Peter
Schwarz Axel
Stadelmann Urs
Thomann Christoph
Ulrich Irene
Weber Monika
Weiss Matthias
Zumbach Christoph